



SADAR FOUNDATION

Jalan Ahamad Yani
Gang Padma, Block C No.1
Karangasem-Bali
Indonesia

Sadar (Schweiz)
c/o Monika u. Beat Graf
Lunkhoferackerstrasse 1
CH-8918 Unterlunkhofen

Im Juli 2004

Liebe Sadar-Freunde

Bereits sind wieder zwei Monate seit unserer Rückkehr aus Bali vergangen. Der Alltag hat uns sehr schnell eingeholt und so haben wir unseren Bericht etwas auf die lange Bank geschoben. Hier einige Schilderungen der Erlebnisse unseres fünfwöchigen Baliaufenthalts.

Karangasem, die Hauptstadt des Bezirks Amlapura, hat das Erdbeben, worüber wir im Januar berichteten, mehr oder weniger verarbeitet. Der balinesische Tag nimmt wieder seinen normalen Lauf und die Leute haben die schlimmen Erlebnisse einigermaßen verarbeitet. Auch im Ashram Subagan ist dank Eurer Unterstützung alles wieder hergestellt. Die Dächer sind repariert, der Tempel ist wieder instand gestellt und die Kinder wohnen wieder wie vorher in ihren Unterkünften. Sasih, Darsana, Onic, Lilis, Puspayani, Pasek, Wayan Murtiasa und Wayan Supardiasa haben uns gebeten, Euch allen ein herzliches Dankeschön zu überbringen.



Die erste Nacht nach unserer Ankunft im Ashram Subagan hat uns einen kleinen Eindruck der Geschehnisse im Januar hinterlassen. Die Erde bebte erneut, zwar nur mit einer Stärke von etwa 4 auf der Richterskala, doch heftig genug, um unser Bett in Bewegung zu setzen. Sekunden später ertönten in der ganzen Nachbarschaft „Kulkuls“. Ein Kulkul ist ein aus Bambus gefertigter Gong, welcher für die Benachrichtigung wichtiger Ereignisse in Bali auch heute noch eingesetzt wird.



Gespannt waren wir natürlich auf das Reisfeld, welches „The Sadar Foundation“ mit gespendeten Geldern aus der Schweiz im März kaufen konnte. Bereits am zweiten Tag - wir konnten es kaum erwarten - brachen wir frühmorgens nach Budakeling, der Ortschaft, in welcher sich das Reisfeld befindet, auf. Darsana, Sasih

und Onic begleiteten uns. Es war ein unbeschreibliches Erlebnis. Ein Reisfeld in der Grösse von ca. 37 Aaren, in einem kleinen Tal zwischen der Tempelanlage Pucaksari und dem heiligen Vulkan „Gunung Agun“, an einem kleinen Fluss gelegen. Zur Zeit wachsen die ersten Erdnüsse heran. Es ist alles saftig grün. Einfach wunderbar, unvergesslich, friedlich, schön. Nach einem kleinen Frühstück auf dem Feld fuhren wir alle zufrieden nach Hause. Fünf Tage später kehrten wir zusammen mit den Ashram Kindern zurück an diesen herrlichen Ort, um die Erdnüsse von Wildkräutern zu befreien und um ein gemütliches Picnic zu machen.



Um die fruchtbaren vulkanischen Böden mit dem extensiven Nassreisanbau nicht auszumergeln, wird eine Dreikulturenbewirtschaftung betrieben. Im Trockenanbau werden deshalb erst Erdnüsse, dann Mais und schlussendlich Reis angebaut. Gepflügt wird in harter Handarbeit mit Unterstützung von Kühen.

Für alle Ashram Kinder war eine intensive Zeit angesagt, die Zeit der Examen. Lilis hatte sich für die Abschlussprüfung der Senior Highschool vorzubereiten und alle andern für die Semesterabschlussprüfungen. Monika und ich unterstützten vor allem Lilis in Englisch und wir hatten selbst grösste Mühe, die zu bearbeitenden Texte zu verstehen. Alle haben die Examen bestanden.

Um den Kindern im Ashram Subagan während unseres Aufenthaltes etwas Abwechslung zu bieten, unternahmen wir einige gemeinsame Ausflüge. Eines frühen Vormittags gingen wir an den Strand von Jasi, um zu baden, die Weite des Meeres zu geniessen und ein Frühstück einzunehmen. Ein anderer Tagesausflug



brachte uns zum Tempel „Besakih“, dem hinduistischen Muttertempel in Bali. Ein anschliessender Besuch des Tempels „Ulan Batur“ am Batursee rundete den Tag ab. Natürlich waren alle Ashram Kinder in neue „Sarongs“ (Tücher)

mit „Slendangs“ (Gürtel) gekleidet. Bei einer Bootsfahrt mit kleinen Fischerbooten glitten wir von Candi Dasa über das herrliche Wasser an einen einsamen weissen Strand. Für die Ashram Kinder war es das erste Mal, Bali vom Meer aus zu sehen. Auch unternahmen wir Wanderungen über Reisfelder und balinesische Hügel.



Die fünf Wochen vergingen wie im Flug und die Rückreise stand vor der Tür. Abschiednehmen ist immer schwer und voller Emotionen. Sieht man sich wieder? Wann wird es wohl das nächste Mal sein?

Nach unserer Rückkehr sind die Aktivitäten im Ashram natürlich nicht stehen geblieben. Während der Schulferien wurde für Kinder, welche von der Elementary School in die Junior Highschool wechseln, gratis ein zweiwöchiger Anfängerkurs in Englisch angeboten. Ein Grosserfolg! 150 Kinder haben sich eingeschrieben. Dank vier freiwilligen Lehrern konnten wir in vier Dörfern diese Kurse durchführen. „The Sadar Foundation“ hat sämtliche Unkosten wie Vergütung der Fahrten an die Kursorte sowie die Verpflegung für die Englischlehrer und Kinder übernommen. Auf Grund der grossen Nachfrage werden nun diese Englischkurse weitergeführt. Kinder, welche weiterhin an den Kursen teilnehmen, haben lediglich einen minimalen Unkostenbeitrag pro Lektion zu entrichten.

Vor ca. drei Wochen konnten auf den Sadar Reisfeldern erstmals Erdnüsse geerntet werden. Diese werden zurzeit im Ashram Subagan getrocknet und danach für den Eigenbedarf verwendet. Demnächst wird auf den Reisfeldern Mais und anschliessend dann Reis angepflanzt. Wir freuen uns jetzt schon, Euch über die erste Reisernte zu informieren.



Seit 1. Juli dieses Jahres wohnen zwei zusätzliche Kinder im Ashram Subagan. Gemäss ersten Berichten aus Subagan haben sich das Mädchen und der Knabe schon ganz gut eingelebt. Der Mädchenbungalow ist etwas eng geworden, weshalb dieser demnächst erweitert wird.

Die Kinder im Ashram suchen Brieffreunde. Lilis ist an einer Brieffreundschaft mit einem Jungen oder Mädchen im Alter von 15 - 18 Jahren interessiert. Wayan Supardiasa sucht eine Brieffreundschaft mit 13 - 15 jährigen Knaben oder Mädchen.



Meldet Euch bei uns, falls Ihr Jugendliche kennt, die Interesse an einer Brieffreundschaft in einfacher englischer Sprache haben.

Da all diese Aktivitäten mit finanziellem Aufwand verbunden sind, bitten wir alle Mitglieder, welche den diesjährigen Beitrag von Fr. 50.— noch nicht entrichtet haben, diesen mit beiliegendem Einzahlungsschein einzuzahlen. Selbstverständlich sind wir für jede zusätzliche Unterstützung für SADAR dankbar.

Ein herzliches Dankeschön gehört Euch allen, und in diesem Sinne verabschieden wir uns mit den allerbesten Wünschen bis zum nächsten Brief von Sadar (Schweiz).

Monika und Beat Graf



Hintere Reihe von links nach rechts: Sura (Englischlehrer), Pasek, Sasih mit Onic, Darsana, Monika
Vordere Reihe von links nach rechts: Lilis, Wayan Murtiasa, Puspayani, Wayan Supardiasa, Beat